

„O du fröhliche...“ - Hände falten und Schnauze halten!



Der weltweit erfolgreiche Unternehmer Milorad Krstić sorgt aktuell für eine gelungene Überraschung indem er der Öffentlichkeit sein erstes Buch vorstellt.

Bald ist es soweit, die besinnliche Adventszeit kündigt Weihnachten – das christliche Fest der Liebe – an. Es werden Milliarden für Geschenke ausgegeben. Vieles davon landet schnell in den Abstellkammern. Kaum jemand erhält in unserer von Wohlstand geprägten westlichen Welt ein Geschenk, welches er tatsächlich dringend benötigt. Stattdessen nehmen wir funktionsfähige PCs, Smartphones und allerlei Gerätschaft aus dem Betrieb, um es gegen neue zu ersetzen. Vor Weihnachten füllen sich die Regale, danach die Mülldeponien.

Wir spenden vermehrt in dieser Zeit. Unser Gewissen soll rein sein, wenn wir uns dem Gabentisch zuwenden. Priester und Politiker erinnern uns gerne in dieser Zeit, dass wir den Armen helfen sollen. Kaum jemand verliert ein Wort darüber, warum die armen so arm geworden sind. Die Wahrheit würde vermutlich unsere besinnliche Zeit betrüben. Dabei wäre diese, vom Überfluss gekennzeichnete Zeit, gerade dafür prädestiniert, sich zu besinnen.

Vor 25 Jahren fiel die Mauer und aus zwei Deutschen Staaten wurde wieder einer. Wir feiern die Wiedervereinigung und erinnern

uns voller Abscheu an das Unrechtsregime der DDR. In 40 Jahren starben an den innerdeutschen Grenzen ca. 800 Menschen, weil sie raus wollten. Ohne jeden Zweifel muss so ein menschenverachtendem Regime geächtet werden. Nie wieder! 800 tote Flüchtlinge in 40 Jahren – jeder einzelne war einer zu viel! Darin sind wir uns alle sicher einig.

In der Hälfte der Zeit danach starben über 20.000 Flüchtlinge vor den EU-Grenzen - weil sie rein wollten! Unglaublich, die EU muss doch etwas dagegen unternehmen. Tut sie auch, ob dagegen oder dafür ist nicht ganz klar? FRONTEX heisst die neue EU-Behörde

mit weitreichenden Vollmachten und Milliardenetat ausgestattet. Grenzen werden zu Lande, in der Luft und auf dem Wasser, weitreichender (vor der EU-Grenze) überwacht. Die neueste Technik wird eingesetzt. Die Jungs können vom Büro aus erkennen, ob die Menschen in den überfüllten Boten noch leben oder schon tot sind. In angrenzenden Staaten werden Auffanglager finanziert und organisiert. Wie die Menschen dort behandelt werden, ist nicht Sache der EU – es geschieht ausserhalb! Auf einmal erscheint die „Todeszone“ vor der damaligen innerdeutschen Grenze (auf der Seite der DDR natürlich) dilettantisch einfach. Wir modernisieren in der Tat alles, auch die Freiheit und die Menschenrechte. Was für eine Nächstenliebe – fröhliche Weihnachten.

Wir sind irgendwie sprachlos, gedenken den Toten, legen Blumen nieder und zünden Kerzen an. Wir beten, was sollen wir auch sonst tun? In der EU herrschen schliesslich keine Unrechtsregime. Die EU bedeutet für uns Reisefreiheit – für uns. Was können wir dafür, dass es in Afrika so viele Arme gibt? Unsere Konzerne sind ja schon vor Ort und beschäftigen in ihren Tochtergesellschaften einheimische Arbeitnehmer, während sie dort Rohstoffe abbauen. Wir exportieren subventionierte Lebensmittel so billig dahin, damit sich die Armen diese leisten können. Leider können die lokalen Bauern ihre Produkte nicht so billig herstellen, weswegen sie pleite gehen und wir müssen immer mehr exportieren! Was auch immer wir tun, wir nennen es freie Marktwirtschaft. Es klingt gut, gerecht und frei. Wir sind die Guten – halleluja!

Hinzu kommt, dass wir so gut organisiert sind. Wir haben selbst unsere wirtschaftlichen Strukturen verschlankt. Deswegen ist es wohl gut, dass nur 85 Menschen aus der westlichen Welt ein Vermögen besitzen, wie die halbe Menschheit. 250 Finanzmanager kontrollieren ein Vermögen von ca. 30 Billionen US-Dollar. Der Spitzenreiter bekam (2013) für seine harte Arbeit 3,5 Milliarden als Einkommen – das sind ca. 10 Millionen pro Kalendertag.

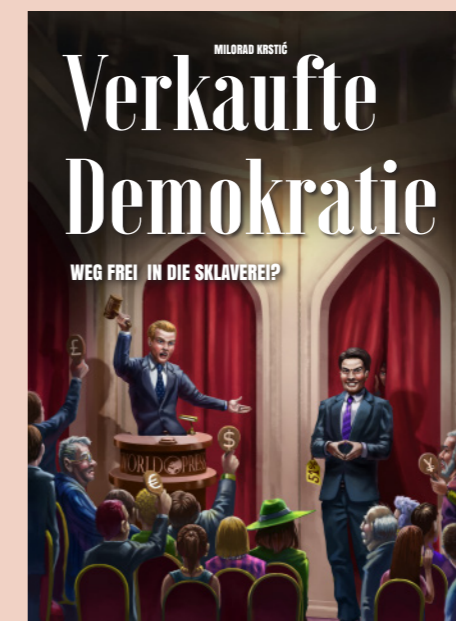
Ca. eine Viertel Milliarde Menschen in Afrika sind unterernährt. Vor 40 Jahren waren es (nur) ca. 80 Millionen – Vervierfachung! Fast eine Milliarde Menschen leiden dauerhaft an Unterernährung. Alle 5 Sekunden stirbt ein Kind an Hunger.

„Lasset uns beten“ heisst es so oft in dieser Zeit in mehr oder weniger gut gefüllten christlichen Gotteshäusern. „Gott liebt uns alle“ was für eine schöne Botschaft, denken wir nicht weiter nach, sonst kommen wir schnell zu dem Schluss, dass Jesus kaum etwas von dem, was wir in seinem Namen tun, gut heissen würde. „Vater unser“ beten wir um Verzeihung. „Wir, warum wir?“ werden Sie sich sicher fragen. „Wir können doch nichts dafür, das sind die da oben!“ Damit kommen wir nicht durch. Nicht hier unten und auch nicht oben vor dem Allmächtigen, sollte er uns nicht schon aufgeben haben. Wir haben sie gewählt – die da oben! Wir haben sie zu unseren „Volksvertretern“ gemacht. Sie tun alles in unserem Namen und in unserem Auftrag – so sehen es die da „oben“. „Wir sind das Volk“, diesen Spruch kennen wir doch!

Von einem Priester hörte ich einmal, dass es gar nicht so schlecht für einen ist, sich nach dem Muster zu verhalten: „Hände falten und Schnauze halten“. Für einen, ja!

Na dann... O du fröhliche... ■

"Verkaufte Demokratie" Weg frei in die Sklaverei



Verkaufte Demokratie
Autor: Milorad Krstić

Nebelhorn Buchverlag GmbH
Preis: EUR 19,90
ISBN: 978-3-906297-02-6

Erhältlich unter:
www.nebelhornverlag.com

„Demokratie wird den Menschen als Segen erklärt, aber immer häufiger als Waffe eingesetzt“

Durch sogenannte demokratische Strukturen gelangen intelligente Psychopaten in die politischen und wirtschaftlichen Führungspositionen. Je höher sie aufsteigen, desto gefährlicher werden sie. Solche sozialen Raubtiere sind unersättlich und käuflich. Für sie sind Milliarden „Peanuts“, unschuldige getötete Menschen in ungerechten Kriegen „Kollateralschäden“, und Millionen von Hungertote „Opfer des Klimawandels“. Sie spielen Gott, und sind doch nur schreckliche Bestien. Unter ihrer Herrschaft werden wir missbraucht, betrogen, belogen und beraubt. Dabei arbeiten die meisten Menschen immer mehr, ohne jedoch mehr davon zu haben: Die Welt verliert ihren Mittelstand! Reiche werden immer reicher, Arme werden immer mehr. Je hilfsbedürftiger die Massen werden, desto leichter ist es, sie gegeneinander aufzuhetzen. Religiöse Empfindungen werden missbraucht. Revolutionen und Kriege werden inszeniert. Krankheiten und Epidemien werden erfunden. Die Pressefreiheit wird faktisch abgeschafft. Nichts ist wie es scheint und nichts scheint, wie es ist! Der erfahrene Unternehmer Milorad Krstić erklärt in diesem Buch die scheinbar komplizierten Sachverhalte auf verständliche Art. Er zeigt gleichzeitig auf, was aus seiner Sicht verändert werden müsste, damit sich die demokratiegläubige Menschheit am Ende nicht selbst in die Sklaverei hineinwählt. Möglicherweise liegt die Genialität seiner Empfehlungen, wie so oft, auch hier in der Einfachheit.